

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

«Das Utopische ist zentral für das Evangelium», sagt **Hans-Adam Ritter** im NW-Gespräch zu seinem 60. Geburtstag. Im Ersten wie im Zweiten Testament sieht unser Freund «alte Alternativen», in deren Tradition und Verkündigung vielleicht eine Alternative für die Gegenwart entwickelt werden kann. Das Gespräch steht an der Stelle der einleitenden Betrachtung, kann gerade thematisch auch an dieser Stelle stehen. Es schlägt den weiten Bogen einer Biographie, die vom bürgerlichen Elternhaus zur Arbeit für die Gossner Mission in der DDR und zur Gründung der Christen für den Sozialismus oder vom Pfarramt für Studierende an der Zürcher Hochschulgemeinde zu einer traditionellen Pfarrstelle in Basel führt. Das Gespräch berührt zentrale Fragen von Spiritualität, Predigt und Gebet.

Es folgt ein thematischer Block zu Nationalkonservatismus und Rechtsextremismus. Am Anfang steht eine Rede aus Anlass der 25jährigen Tätigkeit von **Max Keller** als Leiter der Paulus-Akademie. Die Rede thematisiert den Werbespruch «weniger Solidarität» der Zürcher SVP und verweist auf die Strategie der Nationalkonservativen, für den Sozialabbau, den sie betreiben, einen Sündenbock zu suchen und ihn mit dem Unwort «Asylantismus» zu benennen. Die nächsten beiden Beiträge aus dem ehemaligen Ostberlin, einer von **Carl Ordnung**, der andere von **Willibald Jacob**, verwahren sich gegen den Versuch, Rechtsextremismus primär durch Defizite aus DDR-Zeiten zu erklären. Rechtsextremismus ist weit mehr Abbild und Wirkung einer Marktgesellschaft, die das zwischenmenschliche Verhalten zunehmend brutalisiert. Zum Stichwort «Rechtsextremismus» gehört auch das «**Zeichen der Zeit**» über den Fall Piñera oder den Skandal, dass ein ehemaliger Minister des Pinochet-Regimes an der Universität Zürich Gastrecht genießt, um sich als Ratgeber in Sachen Privatisierung der AHV zu betätigen. Den Schluss macht der Hinweis von **Hans Peter Gansner** auf Otto F. Walters «Die verlorene Geschichte», ein politisches Vermächtnis, mit dem der Autor Ursachen des Neonazismus in all ihren Verästelungen offenlegt.

Die Kolumne von **Linda Stibler** nimmt Weihnachten zum Anlass einer Reflexion über das Gold, das eben noch Massstab aller Dinge war, heute aber immer mehr durch den «Glauben» an die Macht der Mächtigen, ihr Plastikgeld und ihre Computer, ersetzt wird.

Am 26. September ist **Gertrud Ragaz-Fricker**, die letzte Zeitzeugin aus der Familie von Clara und Leonhard Ragaz gestorben. Wir veröffentlichen den Lebenslauf sowie Texte der Verstorbenen, die **Theo Bächtold** an der Trauerfeier in der Kirche St. Jakob in Zürich Aussersihl vorgetragen hat.

*

Mit diesem Heft verabschieden sich die Neuen Wege von ihrem gut 17 Jahre alten Layout. Ab Januar 2001 wird die Zeitschrift in einem neuen Gewand und mit einem neuen Satz erscheinen. Dieser Auftrag geht an die Firma toolbox unter der Leitung von **François Baer**, der künftig auch für die Bildredaktion unserer Zeitschrift verantwortlich sein wird. Die **Genossenschaft WIDERDRUCK** wird weiterhin für den Druck und den Versand der Hefte besorgt sein. Es gilt daher nicht Abschied zu nehmen, wohl aber den Freundinnen und Freunden von WIDERDRUCK für die zuverlässige, fachlich hervorragende und immer freundschaftliche Zusammenarbeit an dieser Stelle ganz herzlich zu danken. Wegen der Umstellung auf ein leicht grösseres Format ist das Inhaltsverzeichnis 2000 bereits der vorliegenden Dezemberrummer beigeheftet.

Willy Spieler
